

Hausgottesdienst am 29. Sonntag im Jahreskreis, 18.10.2020



aus
Mat 22, 15-21

...sag uns also: Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?...

...er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

So, 18.10. 08:30 Uhr MF in Maßbach

08:30 Uhr MF in Wermerichshausen

08:30 Uhr WGF in Weichtungen

10:00 Uhr MF in Rannungen

10:00 Uhr MF zur KIRCHWEIH in Theinfeld

10:00 Uhr MF in Volkershausen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, müsste eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen. Die Maske darf aber am eingenommenen Platz abgelegt werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 29. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden wieder ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin und gerade wieder intensiver, gleichwohl darf man sich mit einer weiteren Familie/Hausgemeinschaft treffen, das liegt in der eigenen Entscheidung.

Eröffnung

In häuslicher Gemeinschaft sind wir versammelt, um am 29. Sonntag im Jahreskreis miteinander Gottesdienst zu feiern

+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, der allein Herr ist, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. 143,1+2 Mein ganzes Herz erhebet dich

<https://www.youtube.com/watch?v=pYJBja1nY6Y>

1. Mein ganzes Herz erhebet dich; / vor dir will ich mein Loblied singen / und will in deinem Heiligtum, / Herr, dir zum Ruhm mein Opfer bringen. / Dein Name strahlt an allem Ort, / und durch dein Wort wird hell das Leben. / Anbetung, Ehr und Herrlichkeit / bin ich bereit, dir, Gott, zu geben.
2. Dein Name, Herr, ist unser Hort, / du hast dein Wort an mir erfüllet; / du hast auf mein Gebet gemerkt / und mich gestärkt, mein Herz gestillet. / Die Völker werden preisen dich / und Mächtge sich zu dir hin kehren, / wenn sie das Wort vom ewgen Bund / aus deinem Mund verkünden hören.

Friedensgruß

Frieden ersehnen wir für unsere oft so zerrissene und hasserfüllte Welt. Für eine Welt, in der Verführer, Populisten, Intriganten, Diktatoren und Autokraten die Oberhand zu haben scheinen. Aber es gibt eine andere Macht - Gottes Macht, die sich in unserem Tun widerspiegeln will. Sein Friede bewege und erfülle uns. Sein Friede wachse in unserer Mitte, er sei mit uns!

Hinführung

Ist alles so, wie es auf den ersten Blick scheint? Was zeigt der zweite und dritte Blick? Wovon lassen wir uns blenden und verführen?

Die 1. Lesung und das Evangelium des heutigen Sonntags zeigen auf, dass vieles auf unserer Welt sich anders darstellt als wir zunächst erwarten oder glauben. Dann sind wir gefordert, genauer hinzuschauen, genauer zu verstehen und überlegter zu entscheiden und zu handeln.

Kyrie

Herr, viele Gedanken gehen uns durch den Kopf.

Manchmal finden wir keine Ruhe.

Wir müssen am Ball bleiben, können ihn aber nicht halten. -

Herr, erbarme dich.

Herr, viele Bilder und Schlagzeilen treiben uns um.

Manchmal verstehen wir nicht, was gerade geschieht.

Wir finden uns mit der Zuschauerrolle ab, aber die Masken stehen uns nicht. - Christus, erbarme dich.

Herr, viele Anforderungen stürmen auf uns ein.

Manchmal suchen wir die Bewährungsproben.

Du lässt uns Maß nehmen an Wahrheit und Gerechtigkeit, alles, was wir tun, gerät in dein Licht. - Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gotteslob Nr. 409,1+4 Singt dem Herrn ein neues Lied

<https://www.lingualpfeife.de/nGGB/409>

1. Singt dem Herrn ein neues Lied, / niemand soll's euch wehren; / dass das Trauern ferne flieht, / singet Gott zu Ehren. / Preist den Herrn, der niemals ruht, / der auch heut noch Wunder tut, / seinen Ruhm zu mehren.

4. Darum lasst uns Lob und Preis / vor sein Antlitz bringen / und auf seines Worts Geheiß / neue Lieder singen. / Allsoweit die Sonne sieht, / singt dem Herrn ein neues Lied, / lasst es hell erklingen.

Gebet

Wir wollen beten.

Gott, wir nennen dich „allmächtig“, aber du schenkst uns deine Nähe.

Wir nennen dich „groß“, aber du machst dich klein für uns.

Wir danken dir.

Geld, Besitz und Ansehen spielen in unserem Leben eine große Rolle.

Du kennst unsere Abhängigkeiten, aber auch unsere Angst, zu den Verlierern gezählt zu werden.

Hilf uns, sorgsam und verantwortungsvoll mit den Dingen umzugehen, die uns Tag für Tag begegnen, die wir erworben haben, die uns zugefallen sind.

Hilf uns vor allem, reich zu sein an Liebe.

Dann bist du uns nah und groß machst du uns bei dir.

Durch Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder. **A:** Amen.

1. Lesung

Jes 45,1.4-6

Hinführung: Gott beruft den persischen König Kyrus, um Israel und Juda vom Exil in Babylon zu entlassen. Und nicht nur das: Er gibt ihnen die von den Babyloniern geraubte Ausstattung des Tempels mit und trägt ihnen auf, den Tempel wiederaufzubauen. Ein heidnischer Herrscher als Befreier! Jesaja bezeichnet ihn sogar als Gesalbten. So lauten die Ehrentitel für die Könige aus Davids Geschlecht, deren Aufgabe eigentlich die Rückführung ihres Volkes gewesen wäre. Weil sie versagten, wählt Gott einen Heiden zum Werkzeug für sein Volk und macht mit seiner Heimführung aller Welt deutlich, dass er Jahwe der Herr der Welt und der Lenker aller Geschichte ist: „Ich bin der Herr und sonst niemand“.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja:

So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, ohne dass du mich kanntest

Ich bin der Herr und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt Ich bin der Herr und sonst niemand.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 481,1+4+6 Sonne der Gerechtigkeit

<https://www.youtube.com/watch?v=Fw9fZaEQK8A>

1. Sonne der Gerechtigkeit, / gehe auf zu unsrer Zeit; / brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm Dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf; / deines Himmelreiches Lauf / hemme keine List noch Macht, / schaffe Licht in dunkler Nacht. / Erbarm Dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm Dich, Herr.

2. Lesung 1 Thess 1-1-5b

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich:

Paulus, Silvanus und Timotheus an die Kirche der Thessalonicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede!

Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B. Gotteslob Nr. 174,8

Evangelium Mt 22,15-22

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: „Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?“

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: „Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt!“ Da hielten sie ihm einen Denar hin.

Er fragte sie: „Wessen Bild und Aufschrift ist das?“ Sie antworteten ihm: „Des Kaisers.“ Darauf sagte er zu ihnen: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“

Als sie das hörten, staunten sie, ließen ihn stehen und gingen weg.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Der Hintergrund der Frage an Jesus ist die Kopfsteuer, die die Menschen dem römischen Staat, der Besatzungsmacht, zu zahlen hatten. Die Zeloten waren gegen die Steuer, die Pharisäer haben sie widerwillig gezahlt.

Die Pharisäer wollten Jesus mit der Frage vor allem eine Falle stellen. Vordergründig geht es ihnen nicht um die Steuer. Jesus geht mit den Pharisäern nicht gerade zimperlich um, er greift sie permanent wegen ihrer Verstocktheit an. Ganze drei Kapitel im Matthäusevangelium (21 bis 23) stehen unter dem Zeichen der Auseinandersetzung mit ihnen. Der Konflikt spitzt sich immer mehr zu. Im Gleichnis von den bösen Pächtern sind klar die Pharisäer gemeint, was bei ihnen auch so ankommt. Im Kapitel 23 greift er sie dann frontal an. Die Pharisäer richten sich zu einem ‚Rachefeldzug‘ gegen diesen Jesus, der ihnen offensichtlich geistig überlegen ist. Und dieser Rachefeldzug ist kläglich gescheitert, wie wir im letzten Satz erfahren: „Als sie das hörten, staunten sie, ließen ihn stehen und gingen weg.“ Dass sie ihm überhaupt die Frage nach der Steuer stellen,

zeugt nicht gerade von Klugheit, denn sie müssten wissen, dass sich Jesus nicht gegen den Kaiser stellen wird.

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört“, das hätte als Antwort genügt. Damit ist schon gesagt, dass dem Kaiser nicht alles zusteht. Mit dem zweiten Teil, „Gott zu geben, was Gott gehört“, zielt Jesus scheinbar auch auf das Glaubensleben der Pharisäer ab. Denn mit dem peniblen Einhalten von religiösen Vorschriften und Gesetzen ist nicht erfüllt, was Gott wirklich will.

Welche Relevanz die Geschichte mit der Steuerfrage für uns heute hat, dem gilt es nachzugehen. Wir leben heute in einer ganz anderen Zeit und unter ganz anderen Umständen. Die Themen sind heute ganz andere und viel komplexer. Vor allem dürfen wir in einem freien, demokratischen Staat leben.

Das Verhältnis von Staat und Kirche ist auch heute ein aktuelles Thema. Die Antwort Jesu ist eine Absage, Staat und Kirche gegeneinander auszuspielen. Und sie ist auch eine Absage gegen einen ‚Gottesstaat‘, gegen die Versuche von religiösen Fundamentalisten, die meinen, für einen Staat müssen die Gesetze und Grundsätze einer Religion gelten. Dass wir als Christen/innen und Staatsbürger/innen unter dem Anspruch Gottes stehen, ist die bedeutsame Botschaft Jesu. Wir haben als Staatsbürger/innen selbstverständlich unsere Pflichten gegenüber unserem Staat, auch finanziell - was nicht ausschließt, dass diese zu hinterfragen sind, wo das Thema ‚soziale Gerechtigkeit‘ berührt wird.

Aus dem Leben Jesu, seinem Evangelium erwächst uns ein nicht weniger gewichtiger Auftrag, nämlich ‚Sauerteig‘ zu sein. Die Aufgaben und Probleme unseres Staates gehen auch uns Christen/innen an.

„Gebt Gott, was Gott gehört.“ Jesus betont mit dieser Aussage die Vorherrschaft des Reiches Gottes als Grundthema seines Evangeliums. Das ist der Anspruch, unter dem wir als Christen/innen stehen. In der Bibel gilt der Mensch als Ebenbild Gottes - und daraus leitet sich Menschenwürde eines/einer jeden ab, das Kriterium schlechthin. Wenn diese in Frage gestellt oder gar bedroht ist, sind wir auf den Plan gerufen. Als Christen/innen werden wir immer wieder das Wort ergreifen für die Unantastbarkeit menschlichen Lebens vom Anfang bis zum Ende.

Durch die Forschung und technischen Möglichkeiten stellen sich hier neue Fragen, insbesondere solche, die sich aus den Möglichkeiten der Genmanipulation ergeben. Zu diesen Fragen sollen wir uns in die Diskussion einbringen. Darf der Mensch alles, was er technisch kann? Die Versuchung ist

groß, den perfekten, fehlerlosen Übermenschen schaffen zu wollen oder ‚Designerbabies‘. Das ist ‚Hybris‘ - die Überheblichkeit des Geschöpfes gegenüber seinem Schöpfer.

Dem steht der Satz aus der Genesis gegenüber: „Gott sah, dass es gut war.“ Das ist nicht etwa eine Verkennung der Realität, ein Wegleugnen all dessen, was nicht ‚gut‘ ist. Es ist als Auftrag gemeint: In der Verantwortung gegenüber unserer Erde und in der Bewahrung der Schöpfung. Wir sind zuerst selber jede und jeder Einzelne gefordert, einen achtsamen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu leben und so unseren Beitrag zu leisten gegen die kontinuierliche Zerstörung der Mutter Erde, die unsere Lebensquelle ist.

Weitere Themen, in denen unser Engagement als Christen/innen gefragt ist, sind die Bereiche Gerechtigkeit (soziale Frage) und Friede. Verteilungsgerechtigkeit geht uns alle etwas an: Christ/in sein wollen einerseits, raffen und horten andererseits - oder Gesetzen zustimmen, die das ermöglichen - hat durchaus pharisäische Züge. Papst Franziskus setzt diesbezüglich einen klaren Schwerpunkt mit berührenden Zeichen, indem er besonders auf die Armen und Bedrängten verweist.

Als Kirche mit den verschiedensten Einrichtungen tragen wir im Sozialbereich unserer Gesellschaft sehr viel bei. Der Staat ist sich dieser Leistung bewusst und anerkennt sie auch entsprechend. Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche ist in Deutschland Gott sei Dank gut, es ist getragen von einem konstruktiven Miteinander, von gegenseitiger Achtung und Respekt.

Als Kirche, als Christen/innen werden wir immer wieder auch unbequeme Mahner/innen sein, wenn es darum geht, die Stimme zu erheben für Menschen, die selber wenig gehört werden. Das betrifft ganz besonders den Bereich neue Armut, Asyl und Menschen mit Migrationshintergrund. In der Armutsbekämpfung leistet die Kirche durch die Caritas, auch in den Pfarreien, einen unschätzbaren Beitrag in unserer Gesellschaft.

Es gibt keine einfachen Antworten und Lösungen in der Grundfrage des Verhältnisses von Staat und Kirche. Unsere Aufgabe bleibt, als Christen/innen wachsame und kritische Staatsbürger/innen zu sein und uns dabei immer neu vom Geist Jesu inspirieren zu lassen.

Mag. Franz Benezeder

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 790 Ich glaube an den Vater

<https://www.youtube.com/watch?v=mmbzn4lMjOA>

1. Ich glaube an den Vater, / den Schöpfer dieser Welt, / der uns mit seiner Liebe / in seinen Händen hält. / Er schuf aus Nichts das Leben, / den Mensch als Frau und Mann, / die Krone seiner Schöpfung. / Ich glaube daran.

2. Ich glaub an Jesus Christus, / der auf die Erde kam, / der Mensch wie wir geworden, / die Sünde auf sich nahm. / Er ist am Kreuz gestorben, / doch brach er neue Bahn, / denn er ist auferstanden. / Ich glaube daran.

3. Ich glaube an den Geist, / den man im Herzen spürt, / der, überall zugegen, / uns Gottes Wege führt. / Er wird die Welt verwandeln / und treibt uns weiter an, / in Gottes Sinn zu handeln. / Ich glaube daran.

4. Ich glaube an Gemeinschaft / mit Gott als Fundament. / Ich glaube an die Liebe, / die einigt, was uns trennt. / Wir werden auferstehen, / wie Christus es getan, / die Schuld wird uns vergeben. / Ich glaube daran.

Lobpreis nach Ps 96 - mit Kv aus Ps 93 (Gl 52,1- singen oder sprechen)

Kehrsvers: Herr, du bist König über alle Welt.

Singt unserm Gott ein neues Lied, lobt ihn und preist ihn, ihr Völker der Erde, erzählt allen von seiner Größe, bei allen Nationen macht seine Wunder bekannt.

Kehrsvers: Herr, du bist König über alle Welt.

Denn groß und mächtig ist der Herr, ihm gebührt mehr Erfurcht als allen Herrschern der Welt.

Er hat Himmel und Erde gemacht, ihm gehört das Universum.

Kehrsvers: Herr, du bist König über alle Welt.

Er hat alles uns Menschen anvertraut, wir aber sind Gottes Ebenbild, geschaffen zu seiner Ehre.

Wir wollen uns freuen und laut verkünden:

Gott ist der Herr und sonst niemand.

Kehrsvers: Herr, du bist König über alle Welt.

Ihm, dem einzigen Gott, singen wir unser Loblied:

Gotteslob Nr. 395 Den Herren will ich loben

<https://www.youtube.com/watch?v=Uzbd1oRRRJQ>

1. Den Herren will ich loben, / es jauchzt in Gott mein Geist; / denn er hat mich erhoben, / dass man mich selig preist. / An mir und meinem Stamme / hat Großes er vollbracht, / und heilig ist sein Name, / gewaltig seine Macht.

2. Barmherzig ist er allen, / die ihm in Ehrfurcht nahn; / die Stolzen lässt er fallen, / die Schwachen nimmt er an. / Es werden satt aufstehen, / die arm und hungrig sind; / die Reichen müssen gehen, / ihr Gut verweht im Wind.

3. Jetzt hat er sein Erbarmen / an Israel vollbracht, / sein Volk mit mächtigen Armen / gehoben aus der Nacht. / Der uns das Heil verheißen, / hat eingelöst sein Wort. / Drum werden ihn lobpreisen / die Völker fort und fort.

Fürbitten

In Gott hat uns in diese Welt gestellt und in der Taufe in seine Kirche berufen. So beten wir:

- „Gebt Gott, was Gottes ist.“ - Guter Gott, gib allen Getauften Mut und Kraft, deine Liebe mit ungeteiltem Herzen in Wort und Tat unter den Menschen zu bezeugen. - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ - Stärke alle Bürger/innen in der Verantwortung, ihre Rechte wahrzunehmen und zum Aufbau des Gemeinwohls beizutragen. - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- „Ich bin der Herr und sonst niemand.“ - Wehre dem Hochmut mancher Staatenlenker und rufe alle zur Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- „Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken.“ - Nimm unseren Dank für unsere Mitchristen an, und steh besonders den kranken, alten und bedürftigen Menschen bei. -

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- „Wir wissen, dass ihr erwählt seid.“ - Nimm alle unsere Verstorbenen, die du beim Namen gerufen hast, auf in dein Reich des Friedens, und vollende sie in deiner Liebe. - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Persönliche und die großen Anliegen unserer Zeit nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus seine Jünger und uns alle gelehrt hat:

Vaterunser

Gotteslob Nr. 436,1-3 Ach bleib mit deiner Gnade

https://www.youtube.com/watch?v=wnW8Gjpe_00

1. Ach bleib mit deiner Gnade / bei uns, Herr Jesu Christ, /
dass uns hinfort nicht schade /des bösen Feindes List.
2. Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, /
dass uns sei hier und dorte / dein Güt und Heil beschert.
3. Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertes Licht; /
dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.

Schlussgebet

Treuer, barmherziger Gott, wir danken dir -
für das Evangelium, für unsere Gemeinschaft hier und heute, für deinen
Geist. Er ist unter uns lebendig, er umgibt uns, er steckt uns an.
Wenn unser Alltag wieder beginnt - du gehst mit.
Sei bei uns, wenn wir Fragen nicht lösen können, wenn sich Knäuel nicht
entwirren lassen, wenn wir mit unserem Latein am Ende sind.
Aber schenke uns soviel Hoffnung, dass wir von ihr genug abgeben
können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
A: Amen.

Segen

Gottes Segen erfülle unser Herz und mache uns reich. - **A:** Amen.
Gottes Segen erfülle unsere Hände und mache durch ihren Dienst andere
reich. - **A:** Amen.
Gottes Segen erfülle unsere Augen und erreiche mit unserem Blick
unseren Nächsten. - **A:** Amen.
So schenke uns seinen Segen + der Vater und der Sohn und der Heilige
Geist. - **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 385,1+4 Nun saget Dank und lobt den Herren

<https://www.youtube.com/watch?v=-5TMktIXBgY>

1. Nun saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlich-
keit, / und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit. /
Du, Gottes Volk, sollst es verkünden: / Groß ist des Herrn Barmherzig-
keit; / er will sich selbst mit uns verbünden / und wird uns tragen durch
die Zeit.

4. Er, der da kommt in Gottes Namen, / sei hochgelobt zu jeder Zeit. /
Gesegnet seid ihr allzusammen, / die ihr von Gottes Hause seid. / Nun
saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlichkeit, /
und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Texte, Anregungen aus:

www.predigtforum.com; Liturgie konkret, Verlag Friedrich Pustet 2020

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.